

135 STOITZENDORF Hollerberg gut erkennbare Näpffensteine **B1**
MG Röschitz, VB Horn (ÖK 22, N 236 mm, W 72 mm).

Im relativ ebenen Gelände nördlich von Wartberg erheben sich einige inselartige Felsansammlungen als Ausläufer der geologischen Bruchlinie zwischen Waldviertel und Weinviertel. Entlang dieser Bruchlinie verlief in der Bronzezeit ein bedeutender Verkehrsweg vom Donauraum nach Böhmen. An dieser alten Straße, die den Funden nach schon um 2000 v. Chr. existierte, liegen neben einer Reihe von bronzezeitlichen Siedlungen auch eine größere Anzahl von Kult- und Opferplätzen aus dieser Zeit. Vom Autor konnten erstmals derartige Anlagen sowohl bei auffälligen Felsformationen mit natürlichen Schalensteinen (siehe Waldviertel) als auch vor allem bei den zahlreichen Näpffensteinen im nordwestlichen Weinviertel nachgewiesen werden. Die Näpffensteine stellen einen bedeutenden Hinweis auf den Kult in der Bronzezeit dar, da sie im alpinen Raum und in Westeuropa von Skandinavien bis Spanien die große Masse der bronzezeitlichen Kultsteine bilden. Dort werden sie als Grundlage für den bronzezeitlichen Sonnenkult betrachtet, da die Näpffen ab der mittleren Bronzezeit mit kreisförmigen Ringen umgeben werden, wodurch sie zu Sonnenzeichen wurden. Der Hollerberg ist ein auffälliger Felshügel südlich der Straße zwischen Stoitzendorf und Roseldorf, nördlich des Ortes Wartberg. Die Steine der Formation weisen eine längliche Form auf und sind durch eiszeitliche Abwitterung gerundet.

Am Hollerberg befinden sich die bedeutendsten Näpffensteine auf dem Gebiet zwischen Wartberg und Retz. Der Hollerberg ist ein Komplex von länglichen Felsen mit einzelnen Felsköpfen und Felsplateaus. Der Gipfel des stark verwitterten Felsens wird durch zwei längliche Felsköpfe gebildet. Östlich unterhalb liegen weitere zwei durch Spalten getrennte Felsbereiche. Sowohl am Gipfelfelsen als auch auf den Steinen unterhalb des Gipfels befindet sich jeweils eine Gruppe von 5 Näpffen. Etwa 1 m tiefer erstrecken sich zwei ebene Felsplateaus – eines an der Westseite und eines an der Nordseite der Felsanlage. Auf beiden Plateaus sind jeweils 5-er Gruppen von Näpffen. Insgesamt sind am Hollerberg 6 Gruppen zu jeweils 5 Näpffen sowie ein einzelnes Näpffen am Ostrand des Felsens. Die Näpffen weisen einen Dm. von 4 bis 6 cm auf mit einer meist geringen Tiefe. Lediglich ein Näpffen am Gipfel des Felsens ist etwas größer und tiefer eingeschat. Die Form und Größe der Näpffen ist weitgehend ident mit den Näpffen am Kalenderstein von Leodagger (siehe dort). Südlich unterhalb des Felsens fand der Autor bei einem Maulwurfshügel eine kleine Scherbe, die wahrscheinlich bronzezeitlich ist.

Im Zusammenhang mit den Näpffensteinen am Hollerberg ist eine Entdeckung von J.KRAHULETZ als geradezu sensationell zu bezeichnen. KRAHULETZ selbst publizierte den Fund einer Schaftlochaxt sowie einer verzierten Armmanschette, die in der Richtung Roseldorf gleich außerhalb Wartbergs in der Flur GEMEN, auch HÖHLENBERG genannt, entdeckt worden waren. Diese Flur ist heute eindeutig mit dem HOLLERBERG zu identifizieren und ist damit für die Datierung der Näpffensteine von großer Bedeutung.

Die Vergrabung der beiden großartigen Fundstücke in der Nähe des Felsens bezeugt die Wertschätzung des Hollerberges während der Frühbronzezeit und seine Bedeutung.

Die beiden Fundstücke gehören der frühbronzezeitlichen Aunjetitzer Kultur an (BZ A1 um 2000 v.Chr.). Sie wurden 1907 oder 1908 auf dem Acker des Wirtschaftsbesitzers Richter aus Wartberg beim Umpflügen gefunden. Die Schaftlochaxt befand sich innerhalb der Manschette, welches auf eine sorgfältige Niederlegung der Kostbarkeiten hinweist. Trotz sofortiger Nachforschungen am Fundplatz konnte Krahuletz keine weiteren Funde entdecken.

Die Schaftlochaxt weist Verzierungen am Schaft und am Nacken auf. Die 530 g schwere Armmanschette ist aus Kupferblech gearbeitet und mit schraffierten Linienbändern verziert. Die Fundstücke werden wissenschaftlich als „Depotfund mit Prestigeobjekten“ bezeichnet. Der Depotfund kann im Krahuletz-Museum in Eggenburg besichtigt werden.

